BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geistliche Denck-Zeichen Von der Schönen Maria zu Regenspurg Welches Anno 1722. den andern Sonntag nach Ostern Misericordia genannt, Unter die grosse Menge der Christlichen Wallfahrter, zur ewigen Gedächtnus außgetheilt worden, Als der Hochwürdige, Hochwohlgebohrne Herr, Herr Godefridus von Sim[m]ern, Bischoff zu Theutranien, Weyh-Bischoff zu Regenspurg, und in

Regenspurg [1722]

Bavar. 640 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10372522-5
VD18 90096843

Bavar.
640
m

Bibl. Lipp.
1659.
Bav. 640 m
Denkreichen
<3661420641 0010
<3661420641 0010
Bayer. Staatsbibliothek

Geistliches
Denck-Zeichen
Von der
Schönen Maria
zu Regenspurg/

Welches
Anno 1722. den andern Sonntag nach Ostern Misericordia genannt/
Unter die grosse Menge der Christlichen Wallfahrter/ zur ewigen Gedächtnus außgetheilt worden/
Als der Hochwürdige/ Hochwohlgebohrne Herr/ Herr
GODEFRIDUS
Langwert von Simern/
Bischoff zu Theutranien, Weyh-Bischoff zu Regenspurg/ und in Spiritualibus
ADMINISTRATOR, &c.
Das neu-erbaute Marianische Gotts-Hauß zu Haindling eingeweyhet.
Sambt einem Bericht von der uralten Wallfahrt zu Haindling.

Regenspurg/ gedruckt bey Joh. Baptist Lang/ Hochfürstl. Bischöffl. Hof-Buchdr.

Haindling ist ein Hof-Marck dem Kayserl. freyen Reichs-Stifft zu St. Emmeram in Regenspurg eigenthumlich / liget eine halbe Stund von dem Chur-Bayrischen Marckfleck Geißlhöring.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vor-Bericht
An die andächtige Wallfahrter nacher Haindling.

VOn unserm liebreichisten GOtt stehet 1. Johan. 4. c. 16. geschriben: GOtt ist die Lieb/ und wer in der Lieb bleibt/ der bleibt in GOtt/ und GOtt in ihm. Dahero ein jeder Mensch unter dem Verlurst seiner ewigen Seeligkeit verbunden ist/ GOtt/ als das höchste Gut/ so wegen sich selbst unendlicher Lieb und aller Ehr werth/ vollkommentlich zu lieben. Und zwar/ wie das Gebott Math. am 22. lautet: Du solst GOtt deinen HErrn lieben auß gantzem deinem Hertzē/ auß gantzer deiner Seel und auß allen deinen Kräfften; und deinen Nächsten/ wie dich selbst. Derjenige aber/ spricht die ewige Wahrheit CHristus JEsus selbsten bey Johan. c. 14. v. 21. der meine Gebott hat/ und halt sie/ der ists der mich liebet/ Und wer in diser wahren Liebe GOttes und deß Nächsten bis an

das End verharret / der allein wird seelig. Matth. 10. c. v. 22. Damit wir Christen aber in der Liebe GOttes und Haltung seiner Gebotten bis in den Todt verbleiben mögen / haben wir drey Stuck insonderheit zu beobachten: Erstens / daß wir alle unsere Sünden offt auß Liebe GOttes bereuen / die bereute vollkommentlich beichten / und die gebeichte auß allen Kräfften hinfüro meiden. Zum andern / daß wir auch öfftters zu dem Tisch deß HErrns uns verfügen/und das allerheiligiste Altars-Sacrament mit all möglichister Andacht geniessen: dann so offt dises geschiehet/werden wir in der Gnad GOttes auf ein neues gestärcket / und wird uns dardurch unsere zukünfftige Glory in dem Himmel unaußsprechlich vermehret. Und zum dritten/daß wir gleichfalls nach GOTT MARIAM seine Jungfräulichiste Mutter von Hertzen lieben/und täglich mit einem Heil. Rosenkrantz/ oder andern Christlichen Andachts-Ubung beständig verehren: dann wer dises unaußsätzlich verrichtet/ einen solchen hat MARIA die wahre Him-

mels-

mels-Königin Macht und Gewalt durch ihr verdienstreichiste Vorbitt von der ewigen Verdammnus zu erretten. Dises bestättigen alle HH. Kirchen-Vätter/ insonderheit/ der H. Ignatius Martyrer/ der Heil. Bonaventura/ und der hocherleuchte und gottseelige Ludovicus Blosius auß St. Benedicts-Orden.

Der H. Ignatius Martyrer: Niemahlen wird der jenige verderben/ und zu Grund gehen/ welcher der Gebährerin GOttes andächtiger und eyfriger Diener seyn/ und verbleiben wird.

Der H. Bonaventura: Der MARJAM würdig verehren wird/ der wird gerechtfertiget/ und seelig werden: wer sie aber versaumen wird/ der wird in Sünden sterben. In Speculo.

Und der geistreiche Blosius beschliesset dises mit wenig Worten/ da er uns versichert: Es werde ehe der Himmel sambt der Erden vergehen/ ehe daß MARJA einen/ der sie

ernstlich anrufft / Hülff-los lasse. In prec. c. 12.

So erhellet dann ungezweiflet / daß die hertzliche Lieb und beständige Verehrung gegen der glorwürdigsten Himmels-Königin MARIA ein Kennzeichen seye der heimlichen Vorwahl zu der ewigen Seeligkeit.

Wer nun von JEsu und MARIA will ohne End geliebt werden/der erwidere/und vergelte Lieb mit Lieb / und unterlasse keine Gelegenheit JEsum und MARIAM hingegen zu lieben ; zu welcher Gegenlieb einen jeden Christen auch sollen aufmuntern und anfrischen die übergrosse Gnaden und Wohlthaten / welche der gebenedeytiste Heyland seiner Jungfräulichen Mutter zu Lieb allen denen jenigen von uralten Zeiten her gnädigist erwiesen/und noch heut zu Tag ertheilet / so sich seiner Göttlichen Majestät zu Ehren nacher Haindling in das Marianische GOtts-Hauß mit vestem Glauben und Vertrauen verlobet. Welches auß folgenden Berichten zu vernehmen ist.

Erster

Erster Bericht.

Haindling wird denen ältisten Marianischen Wallfahrten billich ist zugezehlet.

WAnn die Göttliche Gerechtigkeit die Schwedische Straff-Ruthen niemahlen über Bayrland verhenget / so wurden so vil heilige und glorwürdige Gedächtnussen unsern Augen nimmermehr seyn entzogen worden. Allein / A wei-

weilen GOttes Urtheil unergründlich / und ohne dessen Zulassung sich nichts ereignen kan / muß der Göttliche Will in disen und allen andern Begebenheiten angebett / gelobt / geehrt und geprisen werden.

Zu bedauren ist ohne Zweifel / daß auch der Ursprung deß Marianischen Gnaden-Orths Haindling so gar auß der menschlichen Gedächtnus entwichen / daß man bishero noch nit eigentlich ergründen können / wann / und wie diser Orth zu florieren angefangen? Nichtsdestoweniger scheinet doch dessen hohes Alterthum allerseits hell und klar hervor; zum theil auß eben der Ursachen: weilen der Ursprung noch unbekandt / welches doch kaum möglich wäre / wann dise Wallfahrt allererst vor zwey- oder drey-

hundert

hundert Jahr her ihren Anfang genommen hätte: theils auch auß denen von Wallfahrteren dahin angeschribenen Wörteren / welche bey Abschölung deß alten Kirchen-Gemäurs unter der Weisse noch gesehen und dises Innhalts zu lesen waren: Landau 1263. Reyspach 1264. Die Namen aber hat man Aelters halber nit mehr können zusamen bringen. Dises bestättigen auch gantz nachdrücklich die Wort auß dem Fundations-Brieff deß Beneficij B. V. MARIÆ zum Stein genannt / welche der Hochwürdigiste Fürst und Bischoff zu Regenspurg Nicolaus Anno Christi 1333. darinn dises Innhalts herkommen lassen:

Nos Nicolaus DEI Gratiâ Ecclesiæ Ratisbonensis Episcopus conꝛ

fitemur, quòd, quia Capella S. MARIÆ in Haindling sita, intra Limites Parochiæ in Hainspach Nostræ Diœcesis *ob frequentiam virtutum & Beneficiorum, quæ ibidem Salvator noster meritis jam dictæ Genitricis suæ præstare non desinit fidelibus suis, illic longè latéquè confluentibus, devotiùs frequentetur*, discretus vir Chunradus Frumoldus Civis Ratisbonensis *eorundem Beneficiorum expertus magnitudinem*, eidem Capellæ, &c. Und mehrmahlen: Considerantes igitur, fore dignum & decens, *ut locus à DEO electus, quò majoribus claret virtutibus, eò majoribus & convenientioribus laudibus extollatur, &c.* Wañ nun die andächtige Christen schon vor ungefehr 500. Jahren ihre Zuflucht nacher Haindling genommen? so

ist

ist ja leicht zu erachten / daß selbes schon lang vorhinein ein berühmtes Gnaden-Orth werde gewesen seyn? Zu deme hat sich ebenfalls bey Abbrechung der veralten Kirchen gezeigt / daß einstens allda nit nur ein kleine Capellen / gleich der Weltbekandten Capellen Alten-Oeting / mit gleichförmigen kleinen Fensterlein gestanden; sondern daß auch selbe zum fünfftenmahl erweiteret und daran gebauet worden. Wer die Baumeister diser Capellen gewesen / ist nichts darvon zu finden / ausser daß man bey Abbrechung deß Chors auf ein groß steinernes Maria-Bild kommen / mit diser eingehauten Schrifft: 1439. habe ich Hanß Hirsch das Bau vollbracht. An der Maur aber hinter dem Hoch-Altar waren dise

Wort zu lesen: Jch Ezechiel Burger Mahler und Mit-Burger / hab dises GOtts-Hauß gemahlt / da man zehlt 1585. Jahr. E. B.

Die sicheriste Prob dessen hohen Alterthumbs machet das Marianische Gnaden-Bild selbsten / indeme es in der Bildhauer-Kunst / Grösse / Kleydung und Ubermahlung der urältisten Miraculoser und von S. Luca geschnitzeten Mariæ-Bildnussen vast gleichet. Und obwohlen dises Gnaden-Bild (wie der Augenschein zeiget) schon einmahl erneueret worden / so vermercket man doch / insonderheit in dem Gesicht deß JEsu-Kindleins / daß es anfänglich braun gewesen / dergleichen die jenige darvor zu halten / welche von dem heiligen Luca

ihren Ursprung haben. Uber das gibet auch die Gürtel (so unter der Oberkleydung hervor hanget) dessen ein namhaffte Zeugnus / daß es auß denen ältisten Mariæ-Bildnussen eine zu halten seye: zumahlen dergleichen Gürtel der alten Mariæ-Bilder (wie an Loreto in Italien zu ersehen) unlaugbares Kennzeichen noch jederzeit geachtet worden.

Ansonsten ob schon der unverhoffte Schwedische Einfall dises Marianische GOtts-Hauß diebischer Weis aller kostbaren Kirchen-Zier beraubet / die Zahl-reiche Verlob-Taflen zertrümmeret / das Votiv-Wax zerschmöltzet / und die herzlichste Gedächtnussen zernichtet / kunte doch auß sonderbarer Schickung GOttes dem Gnaden

Bild nicht der mindiste Schaden zugefüget / noch vil weniger dessen Wunder-reiche Gedächtnus außgelöschet werden: Dann der beständige Ruff der allda geschehenen Miracul und Gutthaten hat also vest in der Gedächtnus der Menschen eingewurtzlet / daß Haindling bis heutigen Tags unter die Gnaden-reichisten Wallfahrten deß Bayrlands gerühmet wird; Dises betheuren ja eben so vil unpartheyische Zeugen / als vil tausend andächtige Christen auß mehr dann fünff und fünfftzig Marcks-Pfarr- und Dorffs-Gemeinden jährlichen zu der übergebenedeytisten Mutter GOttes MARIA nacher Haindling processionaliter wallfahrten?

Damit aber dise grosse Anzahl keinem unglaublich vorkame / sollen den geneigten Leser alle nacher Haindling wallfahrtende Städt / Märck / Fleck und Dorffschafften außdrücklich angedeutet werden. Und zwar erstens kommen jährlich mit ihren grossen Schaur-Kertzen am Fest-Tag deß Heil. Martyrers Georgi an / die

Pfarren

Alburg mit einer Kertzen.
Ittling mit einer Kertzen.
Byebing mit einer Kertzen.
Leiblfing mit einer Kertzen.
Alten-Eglofshaimb und Scheurn mit 2. weissen Kertzen.
Closter-Pfarr Oberaltaich St. Benedicts-Orden im dritten Jahr mit einer Kertzen.

Am Fest-Tag der HH. Apo-
steln Philippi und Jacobi / die

Pfarren

Schneidting mit einer Kertzen.
Ayterhoven mit einer Kertzen.
Laichling mit einer Kertzen /
Münderaching mit einer Kertzē.
Langen-Erling.
Moßhamb.
Pünckhoven mit einer Kertzen.
Pfä- und Pfelckhoven mit einer
Kertzen.

An dem heiligen Fest-Tag
Creutz-Erfindung / die

Pfarren

Griespach mit einer Kertzen.
Martinsbuech mit einer Kertzen.
Hofdorff mit einer Kertzen.

Beichts-

Beichtsbuch mit einer Kertzen.
Tundting mit einer Kertzen.
Ottering mit einer Kertzen.
Stainbach mit einer Kertzen.
Gottfridting mit einer Kertzen.

In der Creutz-Wochen am Ercht- oder Dienstag/

Marck und Pfarr Geißlhöring.

Am Schaur-Freytag die Pfarren

Stephan-Posching mit einer Kertzen.
Andermanstorff mit einer Kertzen.

Am Sonntag Exaudi die Pfarren

Marck Pilsting und
Töllenbach mit einer Kertzen.

Reissing und das Beneficium Hänckhoven mit einer Kertzen.

Am Pfingst-Montag die

Pfarren

Marck Ergoltspach von 1627. mit einer Kertzen.

Loiching und

Marck Reyspach von 1603 das erstemahl / mit einer weissen Kertzen.

Sossau.

Stainnach.

Parckstetten.

Reiberstorff.

Aessenkhoven mit einer Kertzen.

Alsing mit einer Kertzen.

Motzing mit einer Kertzen.

Am Pfingst-Erchtag die Pfarren

Marck Pfaffenberg.
Sinching mit einer Kertzen.
Auffhausen.
Sallach.
Laberweinting mit einer Kertzen.
Hoffkirchen mit einer Kertzen.
Westen von 1622. mit einer Kertzen.
Closter-Pfarr Mahlerstorff St. Benedicts Orden.
Graffentraubach.
Schönnach mit einer Kertzen.
Holtztraubach.
Rieckhoven und
Mötzing mit zwey Kertzen.
Feldkirchen mit einer Kertzen.

Perckhamb.

Aetting mit einer Kertzen / und Pfädter im anderten Jahr.

Die Städt belangend / wallfahrtet nacher Haindling die Chur-Fürstliche Haupt-Stadt Straubing und eine Hochlöbl. Ertz-Bruderschafft unser lieben Frauen von Alten-Oetting daselbst / processionaliter im vierten Jahr mit einer Kertzen / und solle das erstemahl Anno 1592. geschehen seyn. Dann auch schon von alten Zeiten her die Stadt Dinglfing / welche Anno 1636. den 26. May durch das eyfrige Zusprechen deß damahligen Hochwürdigen und Hochgelehrten Herren Pfarrers Hieronymi Schmetterers ihre alte Andachten erneueret / und sich widerum zu Haindling eingefunden.

Die Reichs-Stadt Regenspurg/ als damahlen noch gut Römisch-Catholisch kame auch nacher Haindling wallfahrtend mit einer Kertzen/ daran ein blechener Schildt/ und die zwey Schlüssel darauf zu sehen/ und bis dato verhanden ist/ und zwar noch in dem 1520.igisten Jahr/ nachgehends hat sich dise Reichs-Stadt/ der Andachten verziehen/ und mithin auch den wahren Römischen Catholischen Glauben die Herberg aufgesaget/ ohne welchen doch kein Mensch/ nach Zeugnus deß heiligen Apostels Pauli zu den Hebræeren c. 11. v. 6. die ewige Seeligkeit erlangen kan.

Nicht minder stellte sich auch vor Zeiten bey der Gnaden-Mutter zu Haindling mit einer Kertzen ein die Chur-Fürstliche Haupt-Stadt

Landshut / wie auf einem eisenen Schildt dero Wappen / nemblich drey Pöcklhauben mit der Oberschrifft: Landshut / noch gezeiget wird.

Item Pettendorff / Alten- und Michaelsbuch und noch vil andere Orth / so sich aber mit dem Alterthum verlohren.

Was ist nun / geneigter Leser! auß so vilen Jährlichen Creutz-Gängen (deren grosse Anzahl bey wenig andern Wallfahrten anzutreffen) anderes zu schliessen / als daß MARJA ihre Mütterliche Gnaden-Strahlen schon von unerdencklichen Jahren her hilffreich ist müsse außgeworffen haben? dañ sonsten hätten sich unsere Christl. Vor-Elteren mit so vilfältigen Processionen nacher Haindling also auf

ewig

ewig nit verglübdet? Bleibet demnach Haindling eine auß den áltisten Marianischen Wallfahrten/ und kan folgends disem wohlgegründten Außspruch mit Vernunfft auf keine Weis widersprochen werden.

Zweyter Bericht.

Haindling ist noch jederzeit für ein Miraculoses Gnaden-Orth gerühmet worden.

SO hülffreich die übergebenedeytiste Jungfrau und Mutter GOttes MARIA sich zu Haindling immer gegen allen zu ihr Fliehenden erzeiget/ so richtete doch das Schwedische Unwesen alle Danck-Opffer dergestalten zu

Grund

Grund / daß von denen alten allda geschehenen Wunderzeichen nichts mehr zu sehen übrig / als ein eintziges vast ruiniertes Maur-Gemähl / darauf noch ehe mans abgeworffen wohl sehlich entworffen das Bayrische Wappen / wie auch ein Hertzog (glaublich auß Bayrn) in einem langen Thalar, sambt dreyen gleichsam von Todten erweckten Personen / mit diser Beyschrifft: Die von Allmansperg / und dises ware das vierzehende Zeichen rc. das übrige kunte nit mehr zusamb gebracht werden. Es haben sich zwar Anno 1671. noch einige von dem Schweden-Krieg übrige schrifftlich verfaste Documenta in dem Pfarr-Hof zu Hainspach befunden / als aber in der Char-Sambstag-Nacht ein grosse Feurs-

Brunst daselbst außgekommen / ist vast alles zu Aschen worden.

Unterdessen ob schon das Materialische Feur vil Denckwürdiges der Vergessenheit geschlachtet / so flammte doch immer mehr und mehr bey denen frommen Christen das Feur der Andacht auf ein neues hervor / und erweckt insonderheit bey einer löblichen Burgerschafft der Stadt Dinglfing ein so kindliches Vertrauen zu der Gnaden-Mutter nacher Haindling / daß sich selbe umb das Jahr CHristi 1696. in äussersten Wassers-Nöthen mit einer sehr grossen Votiv-Tafel dahin verlobet. Der Innhalt diser Tafel beschlosse folgende Bekandtnus.

Hochgelobt und gebenedeyt sey die allerseeligiste Himmels-Königin und Jungfrau Mutter

ter GOTTes MARJA! Cammerer und Rath der Chur-Fürstl. Stadt Dinglsing und ein Stadt-Gemein allda/ haben etlich Jahrlang nacheinander von dem Wasser der Jsar / und deren erfolgt unterschiedlichen Wasser-Güssen/ an dero und deren untergebenen Burgern angehörigen schönen Grund und Boden solchen Wasserschaden in Hinwegnehmung ersagter Gründ und Boden / ja in weiterer Gefahrsetzung deren Burger und Walckmühlen leyder erlitten/ daß kein menschliche Hülff verfänglich seyn wollen/ ja so gar/ daß man hochgeistlicher Obrigkeit wegen mit der Procession und höchsten Gut dahin gangen und den heiligen

ligen Seegen darüber geben; Derentwegen dann der seeligisten Jungfrauen und Mutter GOttes MARJA mit Ablegung einer Procession dise Tafel anhero auf Haindling verlobt / und umb Abwendung solcher Wasserschäden / auch fernerer Errettung Grund / und Boden demüthigist gebetten wird. Heilige Jungfrau thue beschützen und conservieren den Orth vor fernerem Unglück und Wasser-Güssen!

Unter denen vilfältigen Danck- und Denck-Gemählen / so in dem Marianischen GOttshauß Haindling heutiges Tags zu sehen und zu lesen / haben vor andern billich folgende den Vorzug.

Anno 1703. verlobt sich zu unser Frauen nacher Haindling Simon Schlemmer von Peminng / der wegen anhaltender Angina oder Halß-Bräune weder reden noch essen kunte ; nach gethaner Verlobnus hat sich in einer Viertelstund alles gebesseret.

Anno 1704. legte mit danckbaristem Gemüth sein Opffer ab / und hengte zur ewigen Gedächtnus ein grosse Votiv-Taufel auf / der Edle Veste Herr Johann Michaël Niderhueber / deß Kayserlichen Reichs-Stiffts St. Emmeram in Regenspurg / wohlverordneter Probst-Richter zu Hainspach / dann als er in dem letzteren Bayrischen Krieg durch eine Frey-Parthey solte aufgehebet werden, befahle er sich nächst GOtt in den Schutz MARIÆ zu

Haindling / sprange alsdann von dem Schloß-Thurn in den Weyer / kame auch durch disen sicher hindurch / ja schwingte sich so gar über die Freythoffs-Maur hinüber / selbst nit wissend / wie ihme geschehen / und entwiche durch MARIÆ Hülff der augenscheinlichen Todts-Gefahr gantz glücklich.

Anno 1707. wurde Herr Christian Kayser deß Raths und Bierpräu zu Geißlhöring von einem Pferdt also gefährlich an den Magen geschlagen / daß er für Todt gehalten worden. Sobald man ihne aber nacher Haindling verlobt / machte ihn MARIA wider frisch und gesund.

Anno 1712. kame nacher Haindling Frau Maria Theresia Grillin Bierpräuin zu Taimering / und

richtete

richtete ihr Gelübd auß: weilen sie bey Geißlhöring in der Laber mit Gutschen und Pferdt in grosse Wassers-Gefahr gerathen / aber durch Hülff unser lieben Frauen zu Haindling sicher an das Land gelanget.

Eben in disem Jahr erfahrte auch den mächtigen Beystand MARIÆ der Gnaden-Mutter zu Haindling Mathias Kerscher Baur zu Ginckhoven / dann als er bey dem allgemeinen Schaaf-Fall sein sammentliches Vieh dahin verlobet / ist ihme alles frisch und gesund verbliben.

Anno 1716. hengte mit grossen Freuden und Hertzens-Jubel ihre Krucken auf / Maria Graserin noch ledigen Stands / an dero sie zuvor wegen stäts anhaltenden Glider-

Schmer-

Schmertzen zwey Jahr lang arm-
seelig gehen müssen.

Auch in disem Jahr nahme ihre Zuflucht zu MARJA nacher Haindling die Edle Frau Maria Anna Niderhueberin Reichsstiffts Emmeramische Probst-Richterin zu Hainspach in einem sehr gefährlichen hitzigen Fieber / und erlanget noch Genesung ihres Lebens auf etliche Jahr. Auch

Hat sich gleichermassen Frau Rosina Paurin Schulmeisterin zu Haindling im hitzigen Fieber dahin verlobt/und die erwünschte Gesundheit erlanget.

Anno 1717. Richtet ihr Gelübd persöhnlich ab Jungfrau Maria Magdalena Kalbin / weilen sie sich in einem gewisen Zustand nacher Haindling mit einer Votiv-

Tafel und heiligen Meß verlobet/ und gleich erhöret worden.

Ebenmässig ist seines Wunsch gewähret worden Stephan Wurtzer Hieter zu Hainspach/ als er sich wegen deß Vieh-Falls zu unser Frauen nacher Haindling verlobet.

Anno 1718. als Lorentz Groß Müller zu Collbach/ da er nacher Belgrad in Ungarn gehandlet/ und zu Ofen von einem schon gekaufften Türckischen Pferdt gefährlich gehauet und geschlagen worden/ ist er nach gethanem Gelübd nacher Haindling aller Todts-Gefahr entrunnen.

Walburga Stumbhofferin/ und Sebastian Fux beede von Geschwendt/ haben ihre Votiv-Täfelein aufgeopfferet/ alldieweilen sie

sich nacher Haindling verlobet / und ihr liebes Vieh vor dem leydigen Fall errettet.

Auch in disem Jahrs-Lauff versprache Wolfgang Märckl Viertel-Baur auf dem Sifflbrunn ein Wallfahrt nacher Haindling zu verrichten / nachdeme ihme ein grosse Summa Geldts entfrembdet worden / aber die Widerbringerin deß Heyls MARJA hat ihme auch alles sein verlohrnes Geldt widerumb gebracht / darvor er sich mit einem Opffer in Stock / H. Meß und Votiv-Tafel danckbar erzeiget.

Hannß Hirschmüller Hieter-Jung zu Haindling / als er mit einer Scheib-Kugl an dem Fuß also verletzet worden / daß er sich lange Zeit der Krucken bedienen müssen /

hat er sich zu MARIA daselbst mit einer Tafel und Opffer verlobt / worauf vil Beinlein auß dem Fuß kamen / und die völlige Gesundheit erfolget.

Also haben auch in ihren schwären und langwürigen Kranckheiten die wunderthätige Mutter GOttes zu Haindling umb Hülff angeruffen Frau Maria Magdalena Kitzerin Baderin zu Geißlhöring / Matthias Hälmfurthner Präuknecht zu Pilsting / Christoph Aichner Baur zu Wisingen / item Anna Fallnbeckin in schwären Kopff-Schmertzen / und Herr Christoph Paur Schulmeister zu Haindling in grossen Knye-Schmertzen / und seynd alle von Maria erhöret worden.

Dise Marianische Hülff haben auch erfahren Christoph Lang Halb-Baur zu Haindling / und Hannß Pichlmayer Baur zu Hainspach / als ihnen ihr verlobtes Vieh MARIA in bester Gesundheit erhalten.

Anno 1719. fallet Philipp Völckel Tagwercker zu Hainspach bey Erbauung der jetzigen neuen Kirchen zu Haindling / da ein altes Gewölb unter ihm eingangen / etlich Klaffter hoch auf einer steinerne Stiegen hinunter / und wird lang für todt gehalten / nachdeme er aber zu MARIA allda mit einer Tafel und heiligen Meß verlobet worden / kame ihme die Sprach widerumb / empfanget darauf die heilige Sacramenta, und gehet bald darnach / wider alles Verhoffen / un-

gehindert bey erst-gedachtem Gebäu zu seiner vorigen Arbeit.

Dise Gnadenreiche Hülff genieste auch Thomas Busch Ambtmann zu Sallach / da er sich wegen seines Weibs / so lange Zeit unter dem Bader ohne Hülff gelegen / mit einem silbernen Bild nacher Haindling verlobt / und ihr die verlangte Gesundheit dardurch zu wegen gebracht.

Ihre Mütterliche Gnaden erzeigte auch MARIA einer Bäurin zu Haindling / Magdalena Carlin mit Namen / als selbe ihr Töchterlein Agnes wegen böser Augen nacher Haindling verlobt / daß dem Kind völlig geholffen worden.

Anno 1720. als Maria Punerspergerin / Bäurin zu Hänstorff / gantz von Sinnen kommen / aber

nacher

nacher Haindling von den Ihrigen verlobet worden / gelangte sie widerum zu ihrem Verstand und Gesundheit.

Gleichermassen auch Georg Pögler Tagwercker auß Stainbacher Pfarr / welcher / da er von einem Aichbaum gefallen / den Fuß gebrochen / und unter dreyen Badern in die dreyviertel Jahr lang ohne Effect herumb gefahren / sich endlichen umb die neu-erbaute Kirchen zu Haindling auf den Knyen herumb zu kriechen verlobet / geneset er vollkommentlich / verrichtet / was er versprochen / und hinterliesse zu einem ewigen Danck- und Denckzeichen seine Krucken.

Was sich aber mit dem tapffern Wolfgang Fruehеman von Hainspach gebürtig / Kayserlichen Soldaten

daten unter dem Löblichen Guido Starnbergischen Regiment zu Fuß auf seiner Meerfahrt zugetragen / berichtet uns dessen die zu Haindling in oberwehntem Jahr aufgehengte grosse Votiv-Tafel. Dann als er sich mit andern von Neapel auf die Galeeren nacher Messina in das Königreich Sicilien zu schiffen / begeben müssen / wurde er nicht nur allein zweymahl Stockblind / sonderen auch nachgehends so tödtlich kranck / daß seines Aufkommens kein Hoffnung mehr scheinte / wolten ihne derowegen seine Mit-Cameraten schon in das Meer hinauß schutzen / und sihe Wunder! so offt er sich nacher Haindling mit einem Opffer in Stock / heiligen Meß / und obgemelter Votiv-Tafel verlobet / ist er nit nur zum zweytenmahl

mahl sehend / sondern auch also vollkommentlich mit aller Verwunderung gesund worden / daß er ohne fernern Anstoß bey dem außgesteckten Port glücklich angelanget.

Dritter Bericht.

Haindling wird heut zu Tag unter die rariste und Sehens-würdigiste Marianische GOttshäuser gerechnet.

ES haben zwar bishero die Gnädige Herren Reichs-Prælaten nach möglichisten Kräfften ihre verpflichte Lieb / Andacht und Eyfer gegen der allerseeligisten Gnaden-Mutter MARIA zu Haindling in Erweite-

rung dero Ehr verspühren lassen (wie ihre hin- und wider eingemaurte Wappen-Stein genugsame Zeugschafft geben) allein hat alle dise unbeschreiblich übertroffen der jetztregierende / und an der Zahl der ein- und sechtzigiste Gnädige Herr Reichs-Prælat / der Hochwürdige Hoch-Edlgebohrne Herr / Herr WOLFGANGUS, als der nit nur die vor Alterthum vast verfallene Kirchen mit grossem Unkosten gantz neu aufgeführet / und selbe durch rariste Kunst-Gemähl kostbarist außzieren lassen / sondern auch sich selbsten / sambt seinem anvertrauten Reichs-Stifft mit Opfferung eines groß-silbernen Hertzens unter MARIÆ mächtigisten Schutz und Schirm auf ewig gewidmet.

Damit aber allen andächtigen Wallfahrteren kund werde / was unter gedachter Mahlerey zu beobachten / wird ihnen folgende Erleuterung darvon vor Augen geleget. Ober dem Figural-Chor dann in dem Lang-Hauß den Anfang zu machen / præsentiert gleich

Das I. Gemähl

Den heiligen Bischoff und Martyrer DIONYSIUM von AREOPAGO,

Wie derselbe sein abgeschlagenes Haubt mit eignen Händen aufgehebt / und selbes in sichtbarer Gegenwart einer grossen Menge der heiligen Englen zwey tausend

Schritt weit bis zu dem Orth (allwo er verlangte begraben zu werden) getragen; ab diser Wundervollen Procession erstaunten die Heyden/und bekehrten sich ihrer sehr vil zu dem wahren Glauben. Sein heiliger Leib ligt in dem Reichs-Stifft St. Emmeram begraben/ welchen der gottseelige Kayser Arnolphus durch List von Paris auß Franckreich entführet/ und nach Regenspurg gebracht / zur Zeit deß heiligen Bischoffs Tutonis daselbst.

Unterschrifft:

S. DIONYSIUS AREOPAGITA ABSCISSUM CAPUT PROPRIIS MANIBUS AD LOCUM SEPULTURÆ PORTAT.

Das

Das II. Gemähl.

Weiset uns den

H. WILHELMUM

Auß dem Königlichen Geblüt der Hertzogen auß Bayrn entsprossen / seiner Profession nach ein Religios bey St. Emmeram /

Als er zu Rom tödtlich erkrancket / und MARIAM die Mutter deß wahren Heyls nur umb so lange Lebens-Frist hertzlich angeruffen / bis er widerumb nach seinem Closter Hirschau (wo er postulirter Abbt ware) kommen möchte / hat sie ihn gleich seiner Bitt gewährt / und vollkommne Gesundheit von GOTT erlanget.

Unterschrifft:

S. WILHELMUS ABBAS PER MARIAM à LETHALI MORBO LIBERATUR.

Daß III. Gemähl.

S. RAMVOLDUS

Der sibende Prälat des Reichs-Stiffts St. Emmerams/

Erlebte das hundertiste Jahr seines Altars / und liebte JESUM und MARIAM also innbrünstig/ daß sich einstens (nachdeme er zwey Jahr lang an beeden Augen erblindet) das Crucifix-Bild (vor deme er nächtlicher Weil in St. Georgen Capellen zu betten pflegte) von dem Creutz abgelöst/ die zwey auf dem Altar

Altar brinnende Wax-Kertzen ergriffen / dem heiligen Mann selbe in die Augen gehalten / und durch dero Hitz ihme das vollkommene Gesicht widerumb ertheilet. Dises Crucifix-Bild wird noch heutiges Tags in der Reichs-Stiffts-Kirchen zu St. Emmeram in Regenspurg andächtig verehret. Die Blinde und an ihren Augen leydende Menschen / wie auch die gebährende Frauen haben an Ramvoldo noch allzeit einen mächtigen Patron gehabt / wann sie GOTT durch dessen grosse Verdienst mit wahrem Glauben und Vertrauen umb Abwendung der Blindheit und gefährlichen Geburten embsig gebetten und angeflehet.

Unter-

Unterschrifft:

S. RAMVOLDUS ABBAS DE-
PERDITUM OCULORUM LU-
MEN à CHRISTO RECIPIT.

Das IV. Gemähl.

Der H. Bischoff
WOLFGANGUS

Von GOTT geziert mit der Prophetischen Gaab vorzusagen / was ins künfftig geschehen solle / hat dem Durchl. in Bayrn Hertzog Heinrich dem Frommen (welchen er offt von Regenspurg auß auf seinem Residentz-Schloß zu Abbach heimbgesucht) weißgesaget / was auß seinem Printzen und Printzessinen werden wird. Dann den er-

ersten Printzen pflegte er zu nennen einen Kayser / Brunonem den anderen Printzen einen Bischoff / Gisilam eine Königin / und Brigidam eine Abbtissin / so auch in dem Werck erfolget; indeme Henricus Römischer Kayser / Bruno Bischoff zu Augspurg / Gisila Königin in Ungarn / und Brigida Abbtissin zu Mittelmünster in Regenspurg worden. Daß St. Wolfgang ein allgemeiner Noth-Helffer / ist durch gantz Teutschland nur gar zu bekandt. Sein heiliger Leib ruhet in der Reichs-Stiffts-Kirchen zu St. Emmeram in einer besonderen Grufft / und leucht noch heut zu Tag mit Wunderzeichen.

Unterschrifft:

S. WOLFGANGUS EPISCOPUS RA-

RATISBONENSIS MAGNUS BAVARIÆ DUCUM PROPHETA.

Das V. Gemähl.

Stellet vor

Den heiligen Kayser

HENRICUM,

Wie ihm einstens in einem nächtlichen Gesicht (da er noch ein Hertzog in Bayrn ware / und bey dem Grab deß heiligen Bischoffs Wolfgangi zu betten vermeynte) erstgedachter Heiliger mit grossem Glantz umbgeben erschiene / und mit seinem Finger dise zwey Wort: POST SEX! Nach sechs! an die Maur geschriben. Weilen aber Henricus den Verstand diser Wort nicht fassen

fassen kunte / hat ihme dises der wahrhaffte Außgang erkläret / indeme er wider alles Vermuthen nach verflossenen sechs Jahren zu einem Römischen Kayser erwählet worden.

Unterschrifft:

S. HENRICUS è DUCE BOIARIÆ PER PROPHETIAM DESIGNATUR ROMANORUM IMPERATOR.

Das VI. Gemähl.

Erinneret uns jenes grossen Wunderzeichens / welches der Heil. Bischoff WOLFGANGUS an dem Durchleuchtigisten Hertzog auß Bayrn Otto Heinrich gewürcket.

Dann als ihme diser Hertzog einstens

stens im Turnier einen Fuß mitten entzwey gebrochen / und lang für todt gehalten worden / haben ihme einige / seiner vertrautisten Hof-Herren zu St. Wolfgang mit einer so grossen Bildnus auß Wax / so schwär der Hertzog ware / verlobt; worauf der Hertzog widerumb zu sich selbsten kommen / und der zerbrochene Fuß ohne weiteren Schmertzen vollkommentlich zusamm geheylt.

Unterschrifft:

HENRICUS OTTO DUX BOIORUM PER S. WOLFGANGUM à FATALI PEDIS FRACTURA SANATUR.

Das VII. Gemähl.

Gibt zu erkennen

Den Glorwürdigen Ertz-Patriarchen und Hochheiligen Ordens-Stiffter

BENEDICTUM,

Wie er mit seinen geistlichen Ordens-Kinderen MARIA der Königin Himmels und der Erden den heiligen Rosenkrantz von 15. Gesätzen aufopfferet: Dann gleichwie in dem alten Testament der Königliche Prophet David mit 150. Psalmen die Göttliche Majestät täglichen darmit zu loben erfunden; also gabe auch GOTT der heilige Geist dem heiligen Ertz-Vatter Benedicto in Sinn/ MARIAM seine

seine Göttliche Gespons mit dem Marianis. Psalter / das ist: mit 150. Ave Maria alle Tag zu verehren. Als aber dise Gott gefällige Andacht nach 700. Jahren zimlich erloschen / hat selbe der Heil. Ordens-Stiffter Dominicus auß Befelch der Mutter GOttes (die ihme erschiene und einen himmlischen Rosenkrantz geschenckt) widerum in Flor gebracht. Durch dessen tägliche Bettung der erzürnete GOTT besänfftiget / und unzahlbare Ubel Leibs und der Seelen von uns Christen abgewendet werden. S. Alanus de Rupe Ord. S. Dominici.

Unterschrifft:

S. BENEDICTUS MONACHORUM PATRIARCHA, PSAL-

TERII

TERII MARIANI INSTITUTOR GLORIOSISSIMUS.

Das VIII. Gemähl.

Zeiget an
Wie dem heiligen Benedictiner

JOANNI DAMASCENO

Die Allerseeligiste Mutter GOTTes MARIA die abgehaute Hand widerum angeheylet.

Dann als diser heilige Mann wider die Ketzerische Bildstürmerey deß gottlosen Kaysers Leonis Isaurici scharff geschriben / wurd ihme zum Lohn die rechte Hand abgehaut/und

an

an den Galgen geschlagen / aber von MARJA also vollkommentlich wider angesetzt / als wäre sie niemahlen von dem Armb kommen. Darauf er zur Verthätigung der Ehr MARJAE seine Feder noch schärffer gespitzet.

Unterschrifft:

S. JOANNES DAMASCENUS ABSCISSAM DEXTERAM à B. V. MARIA REDINTEGRATAM ACCIPIT.

Das IX. Gemähl

Gibt an Tag

Die grosse Lieb deß heiligen Ertz=Bischoffs von Saltzburg

EBERHARDI

Auß St. Benedicts-Orden/

Der niemahlen einem Armen und Nothleydenden dasjenige versagt/ was sie im Namen MARIÆ von ihme begehrt; dardurch er auch einen herrlichen Sitz im Himmel verdienet (wie diß ein fromme Seel in dem Geist gesehen) und anbey von denen Heiligen Petro und Ruperto (so umb den Thron gestanden) dise Stimm gehöret worden: Di-

ſer Sitz iſt Eberhardi deß Freunds GOttes / auf deſſen Ankunfft wir ſchon mit Freuden warten. Folge nach / lieber Chriſt! und verſage (wann du es anderſt in deinem Vermögen haſt) JESU und MARIAE zu Lieb den Armen und Bedürfftigen deine Hülff nit / ſo wirſt du in deiner bittern Todts-Stund ihren Beyſtand troſtreich erfahren / und dardurch ein koſtbare Wohnung in dem Himmel erlangen.

Unterſchrifft:

S. EBERHARDUS ARCHI-EPISCOPUS SALISBURGENSIS NULLI OB AMOREM B. V. MARIÆ PETENTI, ELEEMOSYNAM DENEGAT.

Das X. Gemähl

Schliesset in sich Die grausame Martyrisierung deß heiligen Regenspurgerischen Bischoffens

EMMERAMI,

Welchen Landbertus ein Hertzog auß Bayrn unschuldigister Weis auf einer Laiter zu Helffendorff in Ober-Bayrn alle seine Glidmassen abhauen lassen Der Tyrann ist sambt den Seinigen zur wohlverdienten Straff also auß der Gedächtnus der Menschen entfallen / daß man so gar nit mehr weiß / wo er seine Residentz und Güter gehabt. Daher das alte Bayrische Spruch-Wort entstanden:

Beleydig nur St. Emeram nit;
Sonst strafft dich GOtt / es hilfft kein Bitt.

Unterschrifft:

S. EMMERAMUS EPISCOPUS ET MARTYR EXEMPLO CHRISTI ALIENUM CRIMEM LUIT.

Das XI. Gemähl

Erwecket in uns
Die Gedächtnus eines kaum erhörten

Wunders /

Welches sich nach CHristi Geburt 652. zu Helffendorff in Ober-Bayrn (allwo St. Emmeram ge-

marteret worden) mit dessen abgehauten Glidmassen ereignet: Dann als der Tyrann mit den Seinigen an dem unschuldigisten Bischoff sich genugsam erkühlet / und den blutigen Marter-Platz verlassen / haben die andächtige Bauren die von denen Henckers-Knechten hin und wider zerstreute Glider zusamm gesucht / und selbe unterdessen bey einem weissen Dorn-Baum (der noch bis dato grünet) aufbehalten / es ritten aber unversehens zwey Engel auf prächtigen Schimmlen daher / fragten nach den abgehauten Glideren / und als sie deren von denen Bauren berichtet / nahmen sie selbe ehrenbietig zu sich / und verschwanden augenblicklich. Werden folgends deß heiligen Emmerami außgestochene Augen / abge-

 schnitte-

schnittene Ohren und Nasen / abgehaute Händ und Füß / zergliderte Finger und Zehen / und außgerissene Zung / sambt andern Jungfräulichen Glidern bis gegenwärtigen Zeiten von denen heiligen Englen beschützt und aufbehalten ; Wo aber? ist GOTT allein bekandt! Glückseelig (gienge vor Alters die Red) der jenige Prälat / glückseelig jenes Convent, glückseelig jene Zeit / wann ersterwehnte heilige Glidmassen werden geoffenbaret werden!

Unterschrifft:

ABSCISSA SANCTI EMMERAMI MEMBRA USQUE HODIE AB ANGELIS CUSTODIUNTUR.

Das

Das XII. Gemähl

Führet uns zu Gemüth

Das glückseelige Hinscheyden deß heiligen EMMERAMI auß diser Welt.

Dann als er von dem andächtigen Baurs-Volck in einen Wagen gelegt / und nacher Aschaim / an der Isar gelegen / überführet worden / ist er eine kleine halbe Stund ausser deß Dorffs seeligist verschieden / und haben alle Gegenwärtige sein heilige Seel / wie die Sonne glantzend sehen gen Himmel fahren: Das Orth / wo der glorwürdige Blutzeug Christi gestorben / hat vil Jahr lang Winter und Sommer gegrünet / und die wohlrü-

chendiste Paradeyß-Blümlein hervor gebracht / bis endlichen eine schöne Kirchen dahin gebauet worden / darinn noch heutiges Tags auf dessen mächtige Vorbitt vil Wunderzeichen geschehen.

Unterschrifft:

ANIMA S. EMMERAMI INSTAR SOLIS RADIANS CÆLUM VISIBILITER PENETRAT.

Das XIII. Gemähl

Leget uns vor Augen

Den heiligen Bayrlands-Apostel

RUPERTUM,

Welcher das gantze Bayrn (so weit es sich vor Zeiten erstrecket) mit Zwölff Benedictineren seinen Jüngeren

geren zu dem wahren allein seelig-machenden Römisch-Catholischen Glauben bekehret / darinn die teufflische Götzen zertrümmeret / und ihre Tempel zu Christlichen Gotts-Häuseren eingeweyht.

Unterschrifft:

S. RUPERTUS EPISCOPUS CUM XII. BENEDICTINIS TOTAM BAVARIAM AD FIDEM CONVERTIT.

Das XIV. Gemähl

Beschreibet /

Wie THEODO der Dritte diß Namens heydnischer Hertzog auß Bayrn von dem H. Ruperto getaufft worden:

Dann als hochgedachter Hertzog

von der Heiligkeit und grossen Wunderwercken Ruperti sehr vil gehöret / schickte er eine herzliche Gesandtschafft zu ihm nacher Saltzburg / mit Bitt / sich nach Regenspurg (als damahliger Residentz-Stadt der Hertzogen auß Bayrn) zu verfügen / und ihne in dem Catholischen Glauben zu unterrichten; welcher erwünschten Gelegenheit sich Rupertus unverzüglich bedienet / und in kurtzer Zeit sambt dem Hertzog auch den meisten Adel zu Christo bekehret / und durch den heiligen Tauff von der Erbsünd gereiniget.

Unterschrifft:

S. RUPERTUS THEODONEM III. DUCEM BAVARIÆ SALUTARIBUS UNDIS AB ORIGINALI PECCATO MUNDAT.

Das

Das XV. Gemähl

Erneueret in uns das Glorwürdige Angedencken/woher die uralte und durch gantz Teutschland bekandte Wallfahrt nacher

Alten-Oeting zu unser lieben Frauen

Ihren Ursprung genommen?

Ruperto hat man nächst GOTT darumb zu dancken / der den kleinen Götzen-Tempel der siben Planeten daselbst von der Abgötterey gereiniget / und hingegen nit nur allein selben nach Christlichem Gebrauch zu Ehren MARIÆ der Königin Himmels und der Erden eingewey-het / sondern auch sein allerliebsten geist-

geistlicken Schatz / das Marianische Gnaden-Bild (so er mit sich in allen seinen Apostolischen Reisen herumb geführet) darein verehrt / und zu offentlicher Verehrung außgesetzt / und mithin verursachet / daß allda unzahlbare Wunder sich ereignet haben / und noch täglichen geschehen.

Unterschrifft:

S. RUPERTUS OETINGANUM AB IDOLIS PURGATUM FANUM HONORIBUS B.V. MARIÆ CONSECRAT.

Die zehen Gemähl / welche sich in denen Capellen ober den Altären befinden / halten selbe etliche sonders rare Mütterliche Gnaden in sich / so MARIA ihren innbrünstigen Lieb-

Liebhaber- und Liebhaberinen auß St. Benedicts-Orden allergnädigist verlyhen.

Die erste Gnad.

Ober dem wunderthätigen Mutter GOttes-Altar:

MARIA
SALUS INFIRMORUM.
MARIA
Das Heyl der Krancken.

Innhalt deß Gemähls:

DEr heilige Bischoff Agricolus hatte die Gnad von GOtt in dem Namen MARIÆ / als das wahre Heyl der Krancken / an den Sambstägen alle zu ihm kommende Krancke zu heylen.

Die andere Gnad.

Ober der Heiligen Emmerami-Wolfgangi- und Dionysij-Altar.

MARIA SPECULUM DEVOTIONIS.

MARIA Ein Spiegel der Andacht.

Innhlat deß Gemähls:

DIe heilige Closter-Jungfrau Ida mit Namen / wurde von MARIA dem wahren Spiegel der Andacht nit nur mit Dero Gegenwart begnadet / sondern auch öffters bey der Hand in Begleitschafft deß geliebten Jüngers Joannis zu dem Tisch deß HErrn geführt; darbey sich jederzeit ein Engel

gel mit einer brinnenden Fackel und Rauch-Faß eingefunden / und den Weeg zum Altar mit lieblichem Geruch erfüllte.

Die dritte Gnad.

Ober St. Andreas-Altar.

MARIA NECTAR SITIENTIUM.

MARIA Ein Himmels-Tranck der Durstigen.

Innhalt deß Gemähls:

DEr heilige Carnotensische Bischoff Fulbertus, als er in seiner letzten Kranckheit mit einem unleydentlichen Durst gequälet wurde / erscheinte ihme MARIA die

die Trösterin der Betrübten / und nach eröffneter Mütterlicher Brust / spritzte sie ihme ihre Jungfräuliche Milch mit unaußsprechlicher Süssigkeit selbsten in den Mund / und wurde folgends MARJA wahrhafftig zu einem Himmlischen Nectar der Durstigen.

Die vierte Gnad.

Ober dem Altar Maria von Stein genannt.

MARIA
PORTUS NAUFRAGANTIUM
MARJA
Ein sicheres Gestatt der Schiffbruch-Leydenden.

Innhalt deß Gemählß:

Als der heilige Abbt Helsinus mit

mit den Seinigen auf dem Meer in augenscheinliche Lebens-Gefahr gerathen / ruffte er sambt allen seinen Mit-Gefährten von gantzem Hertzen umb Hülff zu MARJA dem sicheren Port der Schiffenden / von Dero er auch gleich erhöret worden: Dann sie schickte ihnen zu Hülff den heiligen Bischoff Nicolaum, der das sinckende Schiff aufgehalten / doch mit disem Beding / daß der heilige Mann das Fest ihrer unbefleckten Empfängnus alle Jahr hinfüro in seinem Closter hochfeyrlich halte / nach gethanem Versprechen ist alle Gefahr verschwunden.

Das

Die fünffte Gnad.

Ober der Kirchen-Thür auf der Epistel Seiten.

MARIA
JANUA COELI.
MARJA
Ein Porten deß Himmels.

Innhalt deß Gemähls:

DJe grosse Gnad / welche die heilige Abbtissin Mechtildis von MARJA in ihrer letzten Sterbstund genossen / ware dise / daß ihr MARJA die Mutter der Gnaden / eben da sie in die letzte Zügen gegriffen / erschienen / und ihr versprochen die Himmels-Porten bald zu eröffnen / wie auch geschehen; Dann sobald die heilige Abbtissin

tissin mit dem allerheiligisten Altars-Sacrament von einem Engel versehen / ist sie mit MARIA der wahren Himmels-Porten zur ewigen Seeligkeit aufgefahren.

Die sechste Gnad.

Ober St. Sebastians-Altar.

MARIA MATER SCIENTIARUM.

MARIA Ein Mutter der Wissenschafften.

Innhalt deß Gemähls:

DEr heilige Benedictiner Tutelo ware in der Music- Mahler- Schnitzler- Bau- und Stern-Kunst allerseits ein Meister / in welchen Kün-

Künsten er von MARIA dem Sitz der Weisheit selbsten vollkommentlich unterrichtet worden. Man sahe auch / als er zu Metz in der Dom-Kirchen das Marianische Hoch-Altar-Blat außzierte / wie ihme MARIA sichtbarlich den Pembsel geführet. Nachdeme er aber (die eytle Ehr zu entfliehen) gedachtes Altar-Blat unaußgemachter verlassen / hat MARIA Tuteloni zu Lieb dise ihre Bildnus mit ihren eignen Jungfräulichen Händen gar verfertiget / und zur ewigen Gedächtnus disen folgenden Vers darunter gemahlet:

Hoc Panthema pia cœlaverat ipsa Maria. Zu Teutsch:

Diß schöne Werck MARIÆ-Gunst
Hat außgemacht durch eigne Kunst.

Die

Die sibende Gnad.

Ober St. Leonards-Altar.

MARIA FONS GRATIARUM.

MARIA Ein Brunn der Gnaden.

Innhalt deß Gemählds:

DJe heilige und Königliche Abbtissin Walburga verehrte die Göttliche Gnaden-Mutter MARIAM nit nur auß allen Kräfften / sondern folgte ihr auch in der Jungfräulichen Reinigkeit so vollkommentlich nach / daß ihre reiniste Brust-Gebeiner allen Betrangten zu einem immer-fliessenden Gnaden-Quell worden / darauß noch heut zu Tag ihr Welt-bekand-

bekandtes Wunder-Oel schwitzet / dardurch alle leibliche Kranckheiten können curieret werden.

Die achte Gnad.

Ober St. Barbaræ-Altar.

MARIA

CONVIVIUM FAMELICORŨ.

MARIA

Ein Mahlzeit der Hungerigen.

Innhalt deß Gemähls:

NAchdeme der heilige Einsidler Aibertus St. Benedicts-Ordens durch die allmögende Gnad GOTTes etlich Jahr lang ohne menschliche Speis und Tranck gelebet/

lebet / einstens aber vor Hunger schier dahin zu sterben begunte / ware die Göttliche Speiß-Meisterin MARIA mit einer grossen Schaar der heiligen Jungfrauen augenblicklich zugegen / nahme einen wohlgeschmachen Bissen Brodt auß ihrer Jungfräulichsten Schoos / speiste mit selbem Aibertum, und erfüllte zugleich sein Hertz und Mund mit so himmlischer Süssigkeit / daß er hinfüro zu keiner Speis mehr einigen Lust gehabt.

Die neunte Gnad.

Ober St. Thomæ deß Apostels-Altar.

MARIA
SOLATIUM LABORANTIUM.
MARIA
Ein Erquickung der Arbeitsamen.

Innhalt deß Gemählß:

UNter die rare Gnaden muß ohne Zweifel aufgezeichnet werden / welche MARIA die Himmels-Königin ihren treuen Liebhaberen jemahlen erwisen / daß sie dem heiligen Petro Abbten deß Closters Claræval, da er mit seinen Religiosen (wie es zur selben Zeit noch im

im Brauch ware) auf dem Feld das Korn abgeschnitten / erschienen / in Begleitschafft der heiligen Mariæ Magdalenæ und Mariæ Ægyptiacæ, und mit ihrer süssisten Gegenwart erquicket/und den Schweis seines Angesichts mit einem reinen Tüchlein abgedrücknet.

Die zehende Gnad.

Ober der Kirchen-Thür auf der Evangeli-Seiten.

MARIA
PRÆMIUM SUORUM.
MARIA
Ein Belohnung der Ihrigen.

Innhalt deß Gemähls:

DAß MARIA die gebenedeytiste Mutter GOTTes keine An-

dacht und Liebs-Erzeigung / welche ihr zu Ehren geschicht / unbelohnt lasse / kunte mit unzahlbaren Proben erwiesen werden ; Die heilige Francisca Romana hats genugsam erfahren : Dann als sie zu Rom unter der Regul deß heiligen Ertz-Vatters Benedicti ein Frauen-Closter gestifftet / und selbes der Ehr MARIÆ geheiliget / ist ihr MARIA öffters / gleichsam zu schuldigister Gegen-Danckbarkeit / erschienen / und einstens gar ihr Haubt bey nächtlicher Andacht mit einer guldenen Cron gecrönet. Belohnet nun MARIA die ihr geleiste Dienst und Verehrungen schon auf Erden so überreichlich? was für ein unaußsprechliche Belohnung wird dann nit in dem Himmel auf alle Marianische Liebhaber und Liebhaberin-

haberinnen warten! Auß der Lebens-Histori deß heiligen Thomæ Ertz-Bischoffen von Candlberg ist bekandt/ daß ihme auf eine Zeit MARIA persöhnlich erschienen/und ihme ihre siben Freuden (so sie vor allen Heiligen im Himmel zu geniessen hat) geoffenbaret/ darunter die sechste Freud sie geniesset: weilen GOtt der Allmächtige ihre Verehrung/ als dessen wahren Mutter/ so hoch geachtet/ daß er allen/ welche sie beharzlich lieben und verehren/ ein sonderbare Glory in dem Himmel vorbehalten habe. Wer dann will zur Geniessung diser sonderbaren Glory gelangen/ der höre nit auf bis an das End MARIAM täglich zu lieben und zu ehren.

Das grosse Gemähl/

AUßwärts an dem Fron-Bogen/ bildet uns vor MARIAM in der Glory auf ihrem Thron sitzend/ als ein Königin deß gantzen heiligen Benedictiner-Ordens/ umb sie herumb seynd widerum andere heilige Benedictiner entworffen/ absonderlich jene/ welche ihr Ehr in der Christlichen Catholischen Kirchen durch neu-erfundene Andachten auf ein sondere Weis vermehrt/ hingegen auch von MARIA mit Wunder-raren Liebs-Zeichen begnadet worden. Auf der rechten Seiten sihet man

Den Heil. Abbt HOSTRADUM,

Deme einstens die allerseeligiste Jun-

Jungfrau MARIA ihren Göttlichen JEsuM lange Zeit zu liebkosen dargereicht / von welchem er auch zur himmlischen Mahlzeit mit disen Worten eingeladen worden: Hostrade! nach dreyen Tagen wirst du im Himmel bey meiner Tafel speisen.

Den Heil. Pabst
GREGORIUM MAGNUM,

Welcher / als er zu Rom umb Abwendung der grassierenden Pest eine Procession gehalten / und ein von dem heiligen Luca gemahltes Marien-Bild mit höchster Andacht durch die Gassen der Stadt tragen lassen / von denen heiligen Englen in dem Lufft das Regina Cœli, &c.

Erfreue dich du Himmels-Kö-
nigin/2c. singen gehöret / hat er voll
der Freuden disem Englischen Ge-
sang / dise Wort hinzu gesetzt:
Bitt für uns MARJA / Alle-
luja.

Den heiligen PETRUM DAMIANUM, Cardinalen der Heil. Römischen Kirchen /

Der den grossen Marianischen Cursum, oder die grosse Tag-Zeiten MARIÆ erfunden und verfertiget / welche Andacht hernach durch die gantze Welt außgebreitet worden.

Den

Den H. Bischoff
GERARDUM,
Der Ungarn Apostel/

Welcher ein Anfänger war / daß König Stephanus sein gantzes Ungarisches Königreich der Mutter GOttes eigen gemacht / dahero sie auch insgemein eine Königin in Ungarn genennet worden; von disem Benedictiner hat auch seinen Ursprung der jetzt in der gesambten Christenheit gebräuchliche Ehren-Titul der übergebenedeyten Jungfrauen MARIÆ, daß man sie heissen: Unser Frau.

Den Heil. Abbt
ODILONEM,

So der erste ware / der sich MARIÆ der Mutter der Barmhertzigkeit

keit täglich auf eine gewise Weis und Manier verpflichtet; sein Formula lautete also: O allermildiste Jungfrau MARIA und Mutter deß Heylands aller Welt: Von dem heutigen Tag und fortan soltest du mich in deinem Dienst haben; und in allen meinen Zuständen/ als ein barmhertzigiste Fürsprecherin mir allzeit beystehen: dann nach GOTT setze ich dir nichts vor/ sondern thue mich dir gantz freywillig zu einem verpflichten Knecht und Leibeignen übergeben.

Den heiligen
JOSCIO,

Welcher ein geistliche Kunst erfunden den Namen MARIA, der auß

fünff

fünff Buchstaben bestehet / mit fünff Psalmen täglich zu verehren: Der erste *M.* Magnificat. *A.* Ad Dominum cùm tribularer. *R.* Retribue servo tuo. *I.* In convertendo. *A.* Ad te levavi, &c. Nach dessen Todt / seynd auß seinem Mund / Ohren und Augen fünff Wunder-schöne Rosen hervor gesprossen / deren ein jede mit einem guldenen Buchstaben auß dem Jungfräulichen Namen MARIA gezeichnet gewesen.

Den gottseeligen Layen-Bruder LADISLAUM,

Auß dessen Grab nach seinem glückseeligen Hinscheyden von diser Welt ein Baum hervor gewachsen / auf

dessen Bläteren dise Wort: AVE MARIA, zu lesen waren: zum Zeichen / daß er MARIAM so vilfach mit dem Englischeu Gruß verehret / als vil Bläter an disem grossen Wunder-Baum kunten gezehlet werden.

Auf der lincken Seiten lassen sich sehen:

Der H. Ertz-Bischoff ILDEPHONSUS,

Deme die allerheiligiste Mutter GOTTes ein kostbaristes Meß-Gewand von Himmel herab verehret / weilen er die Elvidianische Ketzerey in Spanien / so ihr Mütterliche Jungfrauschafft angestritten / überwunden und außgereutet.

Dises

Dises Meß-Gewand ist noch zu Toleto zu sehen.

Der seelige URBANUS Diß Namens der Andere Römische Pabst/

Welchem der Ursachen ein Gloggen zugemahlt wird / weil er der Erste ware / der in der Catholischen Kirchen eingestellt / daß man alle Morgen und Abend ein öffentliches dreymahl abgesetztes Gloggen-Zeichen gebe / MARIAM mit dem Englischen Gruß zu grüssen und zu verehren.

Der heilige
ANSELMUS
Ertz-Bischoff zu Candelberg in Engeland/

Diser hat zum allerersten den jährlichen Fest-Tag der unbefleckten Empfängnus MARIÆ eingeführt/ und durch seine Schrifften wider alle dessen Anfeinder kräfftig verfochten. Ihm wird ein Rosen zugemahlt / dardurch anzudeuten: Gleichwie die Rosen mitten unter den Dörneren unverletzt hervor wachset; also seye auch MARIA, als ein wahre Mutter GOTTes / ohne Mackel der Erbsünd auß den sündhafften Adams-Kindern hervor gesprossen.

Der heilige Carnotensische Bischoff FULBERTUS,

Deme wir zu dancken umb die schöne Antiphon : *S. MARIA succurre miseris, &c.* Heilige MARIA komme zu Hülff/ 2c. Wie auch umb den Fest-Tag unser lieben Frauen Geburt / welchen er zum ersten eingesetzt.

Der heilige Abbt BERNARDUS,

Der zu dem Salve Regina (welches der heilige Hermannus Contractus verfasset) als er sich zu Speyer in der Kirchen befunden / dise Wort: O milde / O gütige / O süsse Jungfrau MARIA! hinzu gesetzt:

setzt: Darauf ihn MARIA auß ihrer Bildnus daselbst auch hingegen mit disen Worten gegrüsset: Seye gegrüst Bernharde!

Der heilige Benedictinische Einsidler

PETRUS DIACONUS,

Diser hat zu Ehren der 63. Jahren (also lang nemblich MARIA die allermildiste Jungfrau auf Erden gelebt) und zur Gedächtnus ihrer siben Freuden den Rosenkrantz von 63. Ave Maria / und siben Vatter unser erfunden / welcher Gebrauch sich nachgehends durch die gantze Christenheit außgebreitet.

Der

Der seelige JONNES, Ein Benedictiner zu Grandi-Sylva in Franckreich /

Deme nach seinem gottseeligen Absterben eine schöne Lilgen auß dem Mund hervor gewachsen / auf dessen Bläter dise Wort : Ave Maria, mit Gold geschriben zu lesen waren / dardurch uns Menschen angedeutet worden : Daß / gleichwie das Gold auf diser Welt hochgeschätzt wird / also wird auch ein andächtig gesprochenes Ave Maria in dem Himmel über alles hoch geachtet.

Disen Fron-Bogen beschliessen zur Rechten das hohe Wappen deß Kayserlichen freyen Reichs-Stiffts und Closters Ordinis S.Be-

S. Benedicti zu St. Emmeram in Regenspurg; und zur Lincken das angebohrne Wappen deß jetzt-regierenden Herrn/Herrn Reichs-Prälaten WOLFGANGI.

Innwendig an dem Fron-Bogen gegen dem Hoch-Altar stehen abgemahlter in der Mitten die Bildnus der schönen MARIA zu Regenspurg / und neben ihr noch andere acht Heilige beyderley Geschlechts / welche in dem Reichs-Stifft St. Emmeram verehret werden / als

Der heilige Tuto, auß einem Religiosen bey St. Emmeram Bischoff zu Regenspurg.

Der seelige Tagminus, Ertz-Bischoff zu Magdeburg / bey St. Emmeram Profess.

Der seelige Guntharius, erstlich ein

ein Benedictiner bey St. Emmeram / hernach Bischoff zu Regenspurg.

Der seelige Boso, auß einem Conventualen bey St. Emmeram erster Bischoff zu Merseburg / der vil heydnische Wenden zum Glauben bekehrt.

Der seelige Adalbertus Abbt bey St. Emmeram.

Die heilige Aurelia Königliche Printzessin auß Franckreich.

Der heilige Martyrer Maximianus auß dem hohen Saturninischen Geschlecht zu Rom / und

Der heilige Martyrer Calcidonius eylf Jahr alt / haben beede auch zu Rom umb deß Christlichen Glaubens willen ihr Blut vergossen / und Anno 1678.

1678. nacher St. Emmeram überbracht worden.

Zu Ende dises Fron-Bogens zeigen sich zwey von Gold formierte Innschrifften dises Innhalts.

Zur Rechten:

DILEXI
DECOREM DOMUS DEI,
ET LOCUM
HABITATIONIS MATRIS
EIUS
MARIÆ.
Ps. 25. v. 8.

Zur

Zur Lincken:

HONORIBVS
MARIÆ
DEI PARENTIS
POSITA EST ISTHÆC
STRVCTVRA

à

Reverendissimo Perill. ac
Ampl. D. D.
WOLFGANGO,
S.R.I.P.A.S.E.R.

Die neun Füllungen in dem Chor ober dem Hoch-Altar schliessen in sich die Hochheilige Lebens-Geheimb-

heimbnussen der allerwürdigisten Mutter GOTTes MARIÆ, als

Mariä Empfängnus.
Mariä Geburt.
Mariä Opfferung.
Mariä Vermählung.
Mariä Verkündigung.
Mariä Heimsuchung.
Mariä Reinigung.
Mariä Flucht in Egypten.
Mariä Entschlaffung.
Mariä Himmelfahrt

Aber wird in dem Hoch-Altar bald enthalten werden.

Bey disen Füllungen seynd hin und wider eingemenget zwölff Symbola, oder Sinn-reiche Gedancken/ welche auf die/ von der Mackel der Erbsünd befreyte Empfängnus MARIÆ außzudeuten seynd.

1. Der brinnende Dorn-Busch Moysis / der nit verbrunnen.
2. Die Salamandra im Feur unverletzt.
3. Der Vogel Phœnix, der auß seinem eignen Aschen lebendig hervor flieget.
4. Ein vilbläterige Lilgen.
5. Ein Centifoli-Rosen.
6. Ein Sonnwend-Blum.
7. Ein eröffnete Perl-Muschel.
8. Ein aufgehende Sonn auß dem Meer.
9. Ein sinckendes Schiff durch den Ancker erhalten.
10. Der Paradeyß-Vogel / der auf die kotige Erden niemahlen kombt.
11. Der Vogl Lucidia genannt / welcher zu Nachts mit seinen

feu-

feurigen Flüglen grosses Liecht von sich gibt.

12. Der gecrönte Adler/ so über alle außsihet/ und der nächste an der Sonnen flieget.

Endlichen die Gemähl betreffend an denen zwey Rundellen in der Mitten ober der grossen Kirchen-Thür/ gibet uns das Obere zu erkennen die wunderthätige Bildnus MARIA Plain bey denen Benedictineren zu Saltzburg/ umbgeben mit den Schaaren der musicierenden heiligen Englen. Das heruntere stellet uns die Marianische Gnaden-Bildnus zu Haindling selbsten vor Augen/ wie selbe von denen umbligenden Städten/ Märcken und Dorffschafften Processions-weis jährlichen auf das

andächtigiste besucht und verehret wird.

Finden sich demnach in disem herrlichen Marianischen GOtts-Hauß/ ungerechnet der 12. Symbolen/ 38. Haupt-Gemähl/ welche ihren Kunstreichen Meister selbsten loben.

Ansonsten/ kombt noch beyzusetzen/ daß ein mittere Füllung in dem Lang-Hauß/ im Liecht 16. Schuhe lang und 10 Schuhe breit; und eine Neben-Füllung im Liecht 7. Schuhe breit und 10. Schuhe lang. Eine Füllung in deren Capellen hingegen hat 13. Schuhe in der Länge/ und 6. Schuhe in der Breite/ aber die Füllungen in dem Chor seynd umb drey ein halben Schuhe kürtzer. Die Kirchen selbsten halt 114. Werch-Schuhe in der Länge/ und

und 60 in der Breite. Die gantze Mahlerey ware innerhalb 34. Wochen/ und das GOtts-Hauß in dritthalb Jahren glücklich vollendet.

Vierter Bericht.

Uber das zu Haindling gefundene geistliche Denck-Zeichen von der schönen MARIÆ in Regenspurg.

AUß dem 53. Capitel des so genañten Mausolœi des Hochwürdigen Herrn Reichs-Prælaten zu St. Emmeram Cœlestini, ist sattsam bekandt / wie daß sich Anno 1519. den 21. Februarij ein Ehrsamer / und noch gut Römisch-Catholischer Cammerer / Rath und Burgerschafft allhie zu Regenspurg einhellig beschlossen / die Juden auß der Stadt zu jagen. Und ware dessen die mehriste Ursach/

 weilen

weilen sie in Verdacht kamen / daß sie Christen-Kinder heimlich verzuckt und hingerichtet. Massen dann einige eingezogen und darum gütlich und peynlich besprachet / von denen ihr 17. außgesagt und bekennet / daß sie siben unschuldige Christen-Kindlein heimlich ermordet / welche in einem Keller (wie es die Gefangene außgesagt) auch bey einem steinernen und mit Blut wohl besprengten Tisch (auf welchem dises grausame Metzgen vorgangen) gefunden worden. Nach disem ist man gegen den Juden eylends zugefahren / und hat sie sambt und sonders bis auf einen / ehe sie sich versehen / auß der Stadt geschafft. Worauf männiglich ihr Schul und Synagog angefallen und niedergerissen / ihre Häuser ruiniert / und die

Mauren

Mauren ihrer Begräbnus vor dem Weyh-St. Peters-Thor (ist anjezo ein Acker dem Reichs-Stifft St. Emmeram zugehörig) auf den Boden gelegt/über die 4000. Grabstein aufgehebt/ und die mehriste hernach zu unser lieben Frauen Kirchen der gantz schönen MARIÆ angewendt.

Sobald nun erwehnte Synagog zerstört war/ hat man auß Anstellung des allhiesig-Fürstlichen Hoch-Stiffts Administratoris des Durchleuchtigisten Herrn/ Herrn Joannis III. Pfaltz-Grafen/ und Hertzogens in Bayrn/ &c. an selbiges Orth ein kleine höltzerne Capellen/ in unser lieben Frauen Ehr/ gebaut/ zu welcher erstlich die Innwohner/ dann auch die Außländische ein grosse Andacht bekamen/ beson-

ders weilen gleich denckwürdige / und grosse Wunderzeichen allda geschehen; worauf dann ein Ehrsamber Catholischer Rath allhie (nachdem man selbe wohl untersucht / und für glaubhafftig erkennt) ein zimmliches Tractätl darvon in Druck geben. Auß disem erfolgte / daß sich die Kirchfahrt also vermehrt / daß offt auf einmahl 50000. Kirchfahrter hie gewesen / und manche Procession von 20. Meil Weegs hieher kommen. Auß dem grossen Gut / so allda geopfferet worden / hat man die schöne Kirch der schönen MARIÆ (anjetzo die neue Pfarr) erbaut.

Warum mans aber zur schönen Maria genannt / ware die Ursach / alldieweilen die Mutter GOttes von denen Juden allda unaufhörlich

lich geschändt/ und für kein Jungfrau nach der Empfängnus und Geburt gehalten worden.

Wie dise Wallfahrt in gar kurtzer Zeit ferners zugenommen/ liset man in der Vorred oberwehnten alten Büchleins folgendes: Als man zehlt nach der Geburt Christi tausend fünff hundert neunzehen / an unser Frauen Verkündigungs-Tag / in der Fasten / ist in der Capellen zu der schönen Maria genannt / das erste Göttlich Ambt der Meß (so durch den Gnädigen Herrn/ Herrn Weyh-Bischoff der Altar geweyhet) gehalten/ nachfolgends in drey Jahren bis auf obgemeltes Fest jetzt verschinen / Aembter und Meß

vollbracht worden fünff und zweyntzig tausend dreyhundert vier und sibentzig.

Es geschahe auch eben in disem eintausend fünffhundert neunzehenden Jahr / daß an dem Fest des heiligen Martyrers Georgij würcklich zugleich und auf einmahl 50000. Kirchfahrter sich hier bey der schönen Mariä andächtigist eingefunden; Diser grossen Menge Volck dann eine immerwährende Gedächtnus zu machen / daß sie bey der schönen Mariä wallfahrtend gewest / hat ein Löblicher Stadt-Magistrat etlich 1000. auß Bley abgegossene Zeichen verfertigen lassen: weilen aber nicht mehr als 27000. verhanden/und noch 23000. vonnöthen waren / haben vil / die

nichts bekommen geweint / und läer heimziehen müssen.

Von der Zeit an/als erstgedachte Zeichen denen abgehenden Wallfahrteren außgetheilet worden / hat man vast über mehr dann hundert Jahr kein solches Zeichen von der schönen Mariä mögen in das Gesicht bringen / nach welchen doch vil Marianische Liebhaber geseufftzet und eines zu sehen gewunschen. Der gütige und barmhertzige GOtt aber wolte dises hertzliche Wünschen nit unerfüllter lassen vorbey gehen / sonder schickte wider alles Verhoffen / nach 200. verflossenen Jahren / da man eben Anno 1719. das uralte Marianische GOtts-Hauß zu Haindling abzubrechen angefangen / ein solches höchst- verlangtes Zeichen / welches ungefehr

bey Abraumung eines Altars von
dem Ehrengeachten Thomas Leh-
ner/ Burger und Schreiner zu Gei-
selhöring / in Beysein des Edlen
und Vesten Herrn Johann Mi-
chael Niderhubers / Reichs-Stiffts
Emmeramischen Probst-Richters
zu Hainspach/ und Herrn Christoph
Baurs / Schulmeisters und Orga-
nistens zu Haindling gefunden/und
von ersterwehntem Herrn Probst-
Richter nach dem Reichs-Stifft
St. Emmeram überschicket wor-
den.

Damit aber die herrliche Ge-
dächtnus der allzeit Schönen Ma-
riä der würdigisten Mutter GOt-
tes noch mehrers floriere und grüne/
ist das gefundene Zeichen erstlich
aufs Kupffer gestochen/dann auch in
Zinn/Messing und Silber nachge-
gossen/

gossen / und an dem obgemelten Fest-Tag / da die solemne Einweyhung des neuen GOtts-Hauß zu Haindling vorbey gangen / unter die anwesende andächtige Christen daselbst zur ewigen Gedächtnus außgetheilt worden.

Unterdessen / obwohlen die wunderthätige Bildnus der Schönen Mariä bishero uns Catholischen entzogen worden / so kan doch selbe nichts destoweniger in allen andern Marianischen Gnaden-Bilderen verehret werden / und zwar insonderheit zu Haindling / als wohin uns MARIA ja gleichsam selbsten mit Fingeren gedeutet / da obgedachtes Zeichen so unverhofft daselbst entdecket worden.

Dise Zeichen seynd erstlich angerühret an dem wahrhafften heiligen

Creutz-Particul zu Haindling / welcher daselbst in der Creutz-Capellen verehret und aufbehalten wird. Zum andern seynd sie auch berühret an dem Marianischen Gnaden-Bild zu Haindling / und drittens seynd sie hochgeweyht wider das wilde Feuer und Hochgewitter / wider Hexereyen und Zaubereyen / wider die Pestilentzische Seuchen und Viehfall ; dann auch wider die heimliche Nachstellungen der sowol sichtbar- als unsichtbaren Feinden. Wer sich dann nutzbar diser geistlichen Zeichen und Marianischen Bildlein gebrauchen will / der kan eines mit Andacht bey sich tragen / oder gar in seine Kleyder einnähen lassen / dann auch an die Hauß- Keller- und andere Thüren anschlagen ; wann das Vieh etwann ver-

zauberet / oder mit bösen Seuchen angesteckt ist / so kan man selbes legen in das Geschirr / worauß das Vieh trincket / rc. und wann dein Glauben und Vertrauen recht vestiglich zu GOtt (dessen Göttlichen Willen wir alles mit tieffister Ergebenheit heimstellen müssen) durch die übergrosse Verdienst MARIÆ der würdigisten Mutter JESU gerichtet / so wirst du durch dero andächtigen Gebrauch die heylsamiste Würckungen spühren / und in deinen anstossenden Creutz und Widerwärtigkeiten offt süssiglich getröstet werden / und darum dem barmhertzigisten GOtt in seiner werthisten Mutter von Hertzen dancken / loben und preisen.

* * *

Zum Beschluß

JSt noch übrig anzudeuten / das R. P. Anselmus Goudin, Profess. zu St. Emmeram / bey obgedachter kostbaren Mahlerey zu Haindling die Concept und Gedancken abgefast / und dises Geistliche Denck-Zeichen in Druck verfertiget.

Der Mahler ware / der Kunstreiche Herr Joseph Antoni Mertz / Burger und Mahler zu Straubing.

Der Mauer-Meister zu disem neuen GOtts-Hauß der Ehrngeachte Johann Pfättischer / der Zeit Burger und Mauer-Meister zu Geißlhöring.

Der Zimmer-Meister / der Ehrngeachte Frantz Reinthaller von Hainspach / dessen Pallier / der

Ehrn-

Ehrngeachte Christoph Walpperstetter von Rosenheim in Bayrn gebürtig.

Die schöne und zierliche Predig-Cantzel / Beicht- und Kirchen-Stühl hat verfertiget der Ehrngeachte Thomas Lehner / Burger und Schreiner zu Geißlhöring.

Und endlichen die Haubt-Inspection und Obsicht über dises neu-aufgeführte Marianische GOtts-Hauß ware dem Edlen und Vesten Herrn Johann Michael Niderhueber / des Kayserlichen freyen Reichs-Stifft zu St. Emmeram in Regenspurg / wohlverordneten Probst-Richter zu Hainspach anvertraut.

Alles / was in disem Büchlein dem Christlichen Wallfahrter vor Augen gelegt worden / seye geschriben zu grösserer Ehr GOTTes /

und seiner übergebenedeytisten Mutter/ der allzeit Schönen-Mariä; und zugleich auch demüthigist unterworffen dem unfehlbaren Gutachten der Heiligen Römischen Catholischen Kirchen.

Vollkommne Reu und Leyd/ täglich zu erwecken / insonderheit vor der Beicht.

O Gütigister und barmhertzigster JEsu! du wahre Hoffnung / Leben und Heyl aller Büssenden! ich liebe dich auß allen Kräfften meiner Seelen über alles / wegen deiner selbst / und bereue von Grund meines Hertzens / alle meine wissent- und unwissentlich begangne Sünden / so ich von dem ersten Augenblick

genblick meiner Vernunfft an / bis auf gegenwärtige Stund mit Gedancken / Worten / und Wercken begangen hab ; Hasse und verfluche selbige als das eintzige Ubel / mit welchen du / O höchstes Gut ! unendlich beleydiget wirst. Und obwohlen ich keiner Verzeyhung würdig / nichtsdestoweniger bitte ich darum demüthigist deine mildreichiste Güte / ja glaub und hoffe selbe so ungezweiflet durch jene unbegreiffliche Lieb / mit dero du dich selbsten liebest / durch dein vor mich vergossenes kostbariste Blut / durch die mächtigiste Vorbitt deiner Jungfräulichisten Mutter Maria / durch die Krafft aller heiligen Meß-Opffer / und durch die Verdienst meiner heiligen Patronen und aller Außerwählten / als wann ich dich / O höchstes Gut ! niemalen

malen beleydiget hätte. Von disem Augenblick an nimme ich mir für / vermittels deines Göttliches Beystands / dich / O unendliche Lieb! nimmermehr/nimmermehr freywillig und wissentlich zu beleydigen/sondern auß gantzem Hertzen/auß gantzer Seelen / und auß allen Kräfften über alles zu lieben. Zu disem Ende dann / O liebreichister Heyland! verberge ich alle meine und der gantzen Welt Sünden in deine allerheiligiste Wunden/ versencke sie in dem Abgrund deiner unendlichen Barmhertzigkeit / und verschliesse selbige in den unerschöpfflichen Schatz deiner Verdiensten / damit du sie mit deinem Rosenfarben Blut durchlöschen / mit der Bitterkeit deines heiligen Leydens bedecken/und mit dem Feur deiner Liebe also verzehren/ auf

daß

daß ihrer nach deinem Versprechen in alle Ewigkeit nicht mehr gedacht werde. Reinige mich derohalben/ O JESU! mit deinem heiligisten Blut; mache mich lebendig durch dein schmertzhafftisten Todt: stärcke mich durch deine höchste Schwachheiten und Unmachten / die dein allerheiligstes Hertz / insonderheit an dem Creutz erlitten / ziere mich mit deinen unendlichen Verdiensten / und verleyhe mir deine Göttliche Gnad meine Sünden allzeit vollkommentlich zu beichten / die auferlegte Buß fleissigist zu verrichten / alle böse Gelegenheit sorgfältigist zu meiden / alle üble Gewohnheiten außzureuten / meinen Feinden von Hertzen zu verzeyhen / alle Widerwärtigkeiten wegen deiner mit Gedult zu übertragen / deinen Göttlichen

chen Willen in allem zu vollziehen / und in dem Guten bis an das End zu verharren. Was mir aber / O gerechtister Richter! in der Stund meines Absterbens an würdigen Früchten der Buß ermanglen wird / das würdige dich durch dein bitteri=stes Leyden und Sterben vollkom=menklich zu erstatten / damit ich nit auf ewig zu grund gehe. So fan=ge ich dann von neuem an O JEsu dir zu leben! O JEsu dir zu sterben! und dein zu seyn O JESU tod und lebendig!

Amen.

E N D E.